



MEDIENINFORMATION der Tiroler Sportverbände zur Pressekonferenz „Forderungen des Innsbrucker Sports“ am 12.4.2012 im



1. Einbindung des Sports

Die Innsbrucker Sportfunktionäre, Trainer und Sportler stellen der Kommunalpolitik in sportpolitischen Entscheidungen gerne und jederzeit ihr Fachwissen zur Verfügung.

In den letzten Jahren wurden vom Innsbrucker Rathaus hinsichtlich der Errichtung von Sportstätten, der Adaptierung von Sportstätten, der Planung von Sportstätten, der Benützungsgebühren für Sportstätten sowie der Sportförderung ganz allgemein Entscheidungen ohne Miteinbeziehung der Sportvereine und ihrer Vertreter getroffen.

Dieser Verzicht auf die zweifellos vorhandene Kompetenz durch die Stadtpolitik führt zu Entscheidungen, die an den Bedürfnissen der Sportler vorbeigehen, unnötige Mehrkosten verursachen und keineswegs zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Innsbrucker Sports beitragen.

Wir fordern: Kontinuierliche Gespräche der Stadtpolitik mit den Vertretern des Innsbrucker Sports, Einbindung in die Sportstättenplanung und –entwicklung, Einbindung in alle Entscheidungen, die die Weiterentwicklung des Innsbrucker Sports betreffen.

Diese Einbindung sollte am besten in Form einer Beziehung von Vertretern von tiSport in den Sportausschuss oder in der Errichtung eines Gremiums analog dem Landessportrat erfolgen.

2. Olympiaworld

Die für die Benützung der Anlagen der Olympiaworld zu bezahlenden Gebühren überfordern den Großteil der Innsbrucker Sportvereine und Tiroler Sportfachverbände.

Die Folge: Diese Anlagen stehen dem Innsbrucker bzw. dem Tiroler Sport deshalb nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.

Während man über die Erhaltungs- und Betriebskosten für Kultureinrichtungen kein Wort verliert, werden die für Sportstätten erforderlichen Abgangsdeckungen ständig thematisiert und sollen über die den Benützern abverlangten Gebühren hereingebracht werden.

Wir fordern: Stadt Innsbruck und Land Tirol als Betreiber der Olympiaworld müssen sich endlich dazu bekennen, dass es die Aufgabe der öffentlichen Hand ist, die aus Steuermitteln errichteten Sportstätten - auch die der Olympiaworld - den Sportlern zu leistbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

3. Sportstätten

- 3.1. In Innsbruck fehlen sowohl wettkampftaugliche Sporthallen als auch Freiplätze. Es ist uns schon bewusst, dass dieses Versäumnis der Vergangenheit nicht kurzfristig gelöst werden kann. Faktum ist aber, dass die Sportarten Volleyball, Basketball, Handball, Futsal, Badminton, rhythmische Sportgymnastik etc. mit veralteten Schulsporthallen ohne jede Infrastruktur für Zuschauer das Auslangen finden müssen und wegen des Fehlens von Hallen vielen interessierten Kindern die Aufnahme in den Vereinssport verwehrt bleibt. Ebenso fehlt es an Freiplätzen zu Wettkampf- und Trainingszwecken.
- 3.2. Weit überwiegend wird nach der Errichtung von Sportstätten deren Instandhaltung nicht finanziert oder gar sträflich vernachlässigt. Damit wird jedem ökonomischen Prinzip widersprochen und auch die Nutzung dieser dem Sport zur Verfügung gestellten Objekte zusehends eingeschränkt oder gar gefährdet.
- 3.3. Wie der Podiumsdiskussion entnommen werden musste, ist beabsichtigt, im Campagne-Areal in der Reichenau unmittelbar neben den dort befindlichen Sportstätten ein Wohnbauprojekt zu realisieren. Dieses Projekt widerspricht eindeutig den Raumordnungs-Grundsätzen, lässt von vornherein Probleme zwischen den Nutzern erwarten und zeigt, dass mangels eines Stadtentwicklungskonzeptes Insellösungen verwirklicht würden.

Wir fordern:

- 1) Adaptierung der bestehenden Sportstätten,
- 2) die Budgetierung der Instandhaltungskosten für eine laufende und ordnungsgemäße Instandhaltung der Sportstätten,
- 3) ein den Raumordnungsgrundsätzen entsprechendes Stadtentwicklungskonzept und
- 4) einen Verzicht auf Umwidmung gewidmeter Sportflächen.

4. Finanzielle Planungssicherheit für den Vereinssport

In Innsbruck werden ca. 34.000 Sportler, zum Großteil Kinder und Jugendliche, in 314 Sportvereinen betreut. Dadurch leisten die Vereine in ehrenamtlicher Arbeit einen wesentlichen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen. Trotz der unbezahlbaren freiwilligen Arbeit der Funktionäre und Trainer benötigen die Sportvereine auch die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand.

Wir fordern: Um den Vereinen Planungssicherheit zu geben, sind die Förderungen nach öffentlich zugänglichen und nachvollziehbaren Förderrichtlinien zu vergeben, hinsichtlich der Bemessung der für die Vereinsförderung vorzusehenden Mittel ist auf die unverzichtbare Rolle des Vereinssports in der städtischen Gemeinschaft Bedacht zu nehmen. Die den Vereinen zugesprochenen Mittel sind öffentlich zugänglich zu machen.

5. Bekenntnis zum Spitzensport

Breitensport ohne die Vorbildwirkung des Spitzensports ist unvorstellbar. Abgesehen von der Vorbildwirkung stiften sportliche Spitzenleistungen Identität, weshalb es sich eine Landeshauptstadt leisten muss, genauso wie in der Kultur, auf Profibasis arbeitenden Vereinen das erforderliche Umfeld zu bieten.

Wir sind uns dessen bewusst, dass aus Steuermitteln nicht die Gagen der Spitzensportler zu finanzieren sind. Die öffentliche Hand ist aber aufgerufen, durch die Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen diesen Vereinen das wirtschaftliche Überleben zu sichern.

Wir fordern: Ein klares Bekenntnis der Stadt zum Spitzensport und jede vertretbare Hilfestellung für die im Spitzensport tätigen Vereine. Klare Vorgaben und langfristige Vereinbarungen geben diesen Vereinen die erforderliche Planungssicherheit. Wir fordern, dass diese Vereine von der öffentlichen Hand endlich als Partner erkannt und nicht ständig in die Bittstellerrolle gedrängt werden. Wir fordern die Einrichtung eines Spitzensportausschusses unter Miteinbeziehung der betreffenden Vereine in der Stadt Innsbruck, um die unterschiedlichen Erfordernisse zu koordinieren und bestehende Ressourcen gemeinsam zu nutzen.

6. Großveranstaltungen

Der Weltruf Innsbrucks begründet sich nahezu ausschließlich in den bisher durchgeführten sportlichen Großereignissen.

Wir fordern: Ein klares Bekenntnis zur Notwendigkeit, in Innsbruck sportliche Großveranstaltungen abzuwickeln und so auch die bestehenden Sportanlagen entsprechend zu nutzen, den internationalen Ruf Innsbrucks als Sportstadt zu sichern und auch der Tiroler Bevölkerung attraktive Veranstaltungen zu bieten. Auch derartige Veranstaltungen stiften Identität und tragen wesentlich zum Selbstverständnis der Bevölkerung bei.

Es muss aber sichergestellt werden, dass die Abwicklung derartiger Veranstaltungen finanziell nicht zu Lasten des Innsbrucker Sports geht.

Um zu verhindern, dass internationale Großveranstaltungen floppen, ist bei der Auswahl der Veranstaltungen, der Bewerbung und der Ausrichtung auf die Expertise des Innsbrucker Sports zurückzugreifen.

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte.

Horst Scherl
Pressesprecher

tiSport
Tiroler Sportverband

Mobil: +43(0)676 881008843

Mail: h.scherl@tfv.at